

2-Jahresförderung 2020/21

Arbeitsplatz

Diverse Künstler*innen

Seit 2013 bietet Arbeitsplatz fünf in Wien ansässigen Gruppen bzw. Künstler*innen kontinuierlich Raum für künstlerische Forschung und Probenprozesse, Showings und Events. Neben den vier Kernmitgliedern – Archipelago (Alexander Gottfarb), Raw Matters (Deborah Hazler und Nanina Kotlowski), Kopf hoch (Simon Mayer) und Momentum (Alberto Franceschini) – komplementiert ein/e fünfte/r Künstler*in die Gruppe für jeweils sechs Monate. Darüber hinaus stehen Proberaum, Büro und Lager zu sehr günstigen Konditionen auch weiteren Künstler*innen zur Verfügung.

Christine Gaigg

Second Nature

In der Tanz-Film-Musik-Performance „Take Death Rote Sonne“ bringt die Choreografin Christine Gaigg – in Zusammenarbeit mit dem Klangforum Wien – zwei Werke zusammen, in denen Frauen sich gewalttätig gegen patriarchale Strukturen zur Wehr setzen: Rudolf Thomes Film „Rote Sonne“ und Bernhard Ganders Komposition „Take Death“. In einem Projekt mit dem Arbeitstitel „Tabu“ setzt Gaigg ihre Beschäftigung mit dem Thema Sexualität fort und greift dabei auf das von ihr entwickelte Format des Performance-Essays zurück; Thema ist Erotik im Alter.

Philipp Gehmacher

Mumbling Fish – Verein für experimentellen Tanz

Nachdem er mit seinen performativen Arbeiten jahrelang den White Cube und Räume der bildenden Kunst erkundet hat, wendet sich Philipp Gehmacher der Guckkastenbühne zu, um Parameter wie Frontalität, Gruppenstück oder Tanz in neuer Form auszuarbeiten. Neben dieser großformatigen Bühnenarbeit entwickelt er längerfristig und prozessorientiert eine Serie von Lecture-Performances, die zwischen „Table Lectures“ und Performativen Installationen angesiedelt sind; der Tisch wird darin zur Verhandlungsfläche für soziale und ästhetisch repräsentative Fragen.

Florentina Holzinger

Spirit, Verein zur Förderung der Performancekunst

International anerkannt als eine der radikalsten Performancekünstler*innen der jüngeren Generation, widmet sich Florentina Holzinger in ihrer Arbeit lautstark und eigenwillig dem weiblichen Körper und dessen Autonomie. Ihre groß angelegten Performanceprojekte fußen auf langfristiger Recherche und (Selbst-)Experimentation. 2020/2021 entwickelt sie das abschließende Ensemblestück einer Trilogie (nach „Apollon“ und „Sylphides“), in dem sie Pyrotechnik, Stuntporn und Action-Painting als künstlerische Mittel aneignet, um u.a. den Spannungsfeld Mensch-Maschine und Strömungen wie den „Mentalismus“ zu fokussieren.

Im_flieger

Im_flieger Künstler–Innen Initiative / Anita Kaya

Seit 20 Jahren schafft Im_flieger als Künstler*innen-Initiative einen Freiraum und Experimentierfeld für Tanz, Performance und transmediale Kunst in Wien. 2020/2021 werden bewährte Formate des künstlerischen Austauschs wie der transdisziplinäre „Stoffwechsel“, die Residencies mit ihren Invites/Presents/Supports-Schienen sowie die internationale Kollaboration „Changing Spaces“ fortgesetzt. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums wird mit dem detektivischen Publikations- und Forschungsprojekt „Im_flieger SCHREIBTGESCHICHTE/N“ ein Prozess der Selbstreflexion und Evaluierung eingeleitet.

Ian Kaler

Verein Ian Kaler

Der Choreograf, Autor und Performer Ian Kaler greift Choreografie nicht nur als künstlerisches, sondern auch als soziopolitisches Medium auf. Er entwickelt zwei Arbeitsstränge: einen, in dem er als Hauptperformer mit geladenen Gästen zusammenarbeitet, und einen anderen, in dem er als Choreograf größere Gruppenstücke kreiert. In beiden Fällen ist sein Interesse für das Biografische der Ausgangspunkt von Stückentwicklungen; das Ziel ist, neue Formen der Narration, an der Schnittstelle zum Schauspiel und im Verhältnis zu Verkörperung/Embodiment, zu erforschen.

makemake produktionen

makemake produktionen – Performative Zusammenarbeiten / Sara Ostertag, Michèle Rohrbach, Martina Rösler, Nanna Neudeck

Seit einiger Zeit produziert das Kollektiv nicht mehr ausschließlich Bühnenarbeiten für junges Publikum, sondern auch sehr erfolgreich (Nestroy-Preis 2018) für Erwachsene. Generationenübergreifend begeben sie sich nun aus weiblicher Perspektive und mit politischer Schärfe auf die Suche nach funktionierenden Gesellschaftsentwürfen. U.a. entsteht „Die größere Hoffnung“ nach Ilse Aichinger, in Koproduktion mit dem Kosmos Theater und dem Theaterhaus G7 in Mannheim. „Iwein – eine Aventure“ (11+) nach Hartmann von Aue oder „Tanzgeschichten“ (8+) sind am Dschungel Wien oder dem Theatermuseum zu sehen.

Michikazu Matsune

Verein Violet Lake

Nach einigen Arbeiten, die von wahren Begebenheiten ausgingen, widmet sich Matsune in der Gruppenarbeit „Liars“ nun – durchaus zeitgemäß – der Lüge. Das Solo „Elephant“ thematisiert soziale Exklusion und Unterdrückung anhand der isolierten zoologischen Haltung von Elefanten. Darüber hinaus sind die Projekte „Quiet Matters“ – eine Serie von Kurz-Performances, die in die zweite und dritte Saison gehen soll – und „Vox Liberi“, die Fortsetzung der performativen Arbeit mit Kindern (hier in Kooperation mit Studio Molière und Lycée Français), geplant.

Gin Müller

Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit

Das Großprojekt „Sodom Vienna“ greift auf das Rote Wien der 1920er-Jahre zurück und möchte davon ausgehend politische, aktivistische und ästhetische Formate für die Gegenwart entwickeln, vom kinetischen Marionettentheater bis zum antifaschistischen Varieté. Geplant sind zwei bis vier Projektreihen; angedacht sind unter anderem ein Re-enactment des Monumentalfilms „Sodom und Gomorrha“ in Oberlaa, ein Agitprop-Zirkus oder eine Gemeindebau-Soap.

Schubert Theater

Verein der Freunde und Förderer des Schubert Theater Wien / Simon Meusburger

Als eine der wenigen Bühnen in Wien produziert und präsentiert das Schubert Theater Figuren- und Objekttheater – ein in Österreich weiter unterrepräsentiertes Genre. In Eigen- und Koproduktionen (in Zukunft verstärkt u.a. mit der Gruppe Spitzweggerich) zeigen Simon Meusburger und sein Team die gesamte Bandbreite dieser Kunstform – zwischen Klassikern in zeitgenössischer Bearbeitung und aktuellen Stückentwicklungen. Im Rahmen des internationalen Figurentheaterfestivals werden auswärtige Produktionen erstmals in Wien präsentiert.

theatercombinat

theatercombinat – theaterverein / Claudia Bosse

Bekannt für ihre groß angelegten, recherchebasierten und oft ortsspezifisch entwickelten Performanceprojekte, untersuchen Claudia Bosse und das Theatercombinat 2020/2021 mit zwei neuen Arbeiten die „Kosmen der Macht“. „Das Spiel vom Antichrist – Kosmos einer politischen Landschaft“ findet als Mysterienspiel – musikalisches Theater mit Chor und mobilen Objekten – im öffentlichen Raum Wiens statt. „Welt ausstellen. (en)acting the archive“ interveniert ebenfalls in die Stadt – mit dem Ziel, deren koloniale Gefüge und eine (Geo-)Politik des Wissens aufzudecken.

1-Jahresförderung 2020

Bernhard Ensemble

das.bernhard.ensemble / Ernst Kurt Weigel

Das Bernhard Ensemble setzt weiterhin auf seine erfolgreich etablierten „Mash up“-Produktionen, in denen Theaterklassiker mit „Kultfilmen“ gekreuzt werden; als nächstes ist „The.Heldenplatz.Thing“ (nach Thomas Bernhard und John Carpenter) geplant. Darüber hinaus wird ein neues Format entwickelt, das dem Publikum ein immersives Theatererlebnis bieten soll. Die Jahresförderung soll überdies längere Spielserien möglich machen.

Elio Gervasi

Verein für modernes Tanztheater

Der Choreograf Elio Gervasi plant für 2020 das Duo „Instability“ sowie ein von Trisha Brown inspiriertes Gruppenstück („Brown-1“). In dem von Gervasi, gemeinsam mit Liquid Loft, betriebenen Raum 33 werden das Residenzprogramm „Spazio di ricerca“ sowie die Reihe „Wintershots“ fortgesetzt; neu hinzu kommt das interdisziplinäre Workshop-Programm „Input“. Auch abgesehen davon steht der Raum 33 KünstlerInnen aus der Szene zu günstigen Konditionen für Proben und Showings offen.

Alexander Gottfarb

Archipelago

Nach „Chivalry is dead“ (2015) setzt Alexander Gottfarb seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Alex Deutinger fort: In Koproduktion mit La Strada (Graz) wagt das Duo eine Tanzperformance im öffentlichen Raum rund um (männliche) Körperlichkeiten und physische Erschöpfung, die die Figur des „modernen Ritters“ – die Bereitschaftspolizei und ihre Taktiken – fokussiert. Ebenfalls 2020 startet Gottfarb eine neue Reihe in Kooperation mit dem Tanzquartier, die verschiedene nicht-künstlerische Räume der Stadt performativ aktiviert und als Weiterführung seines prozessorientierten Langzeit-Projekts „Negotiations“ gedacht ist.

Bert Gstettner

Art*Act Kunstverein / Tanz*Hotel

Der Choreograf Bert Gstettner erarbeitet in Zusammenarbeit mit einem Komponisten das Gruppenstück „Fragmente*Liebe“ (nach Roland Barthes), das bei Wien Modern 2020 uraufgeführt werden soll. Außerdem ist eine Kooperation von Tanz*Hotel mit dem Art*Act Kunstverein (Noemi Fischer) geplant. Weitergeführt wird das Residenzprogramm „Artist at Resort“, in dessen Rahmen drei bis vier Künstler*innen drei Monate in den Studios von Tanz*Hotel an neuen Stücken arbeiten können, künstlerisches Coaching und Showing inklusive.

Anne Juren & Roland Rauschmeier

Wiener Tanz- und Kunstbewegung

Aufbauend auf den Erfahrungen der „Fantastic Anatomy Lessons“ fokussiert Anne Juren in ihrer neuen Arbeit „Symptome“ die psycho-sozialen Wirkungsweisen von Giften, Drogen und Medikamenten als Vehikel, um sich mit der Entfremdung des Geistes vom Körper sowie der differenzierenden Selbstwahrnehmung zu beschäftigen. Roland Rauschmeier setzt in einer Adaption von Shakespeares „Timon von Athen“ seine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Konsequenzen einer „hegemonialen Männlichkeit“ (Raewyn Connell) fort. Weitergeführt werden die Reihen „2nd Thursdays“ und „Fantastic Anatomy Lessons“, sowie die „WTKB Editions“.

Simon Mayer

Kopf hoch – Verein zur Förderung interdisziplinärer und experimenteller Kunst

Unter dem Titel „Bones & Wires – Die Seele der Dinge“ entwickelt Simon Mayer eine Soloperformance, in der er sein Interesse an kollektivem Bewusstsein und Spiritualität sowie seine performative Auseinandersetzung mit Nicht-Menschlichem und Automatisierung weiter verfolgt. Gemeinsam mit Johannes Hiemetsberger und den Sänger*innen des Chors Company of Music erforscht er in einer Gruppenarbeit („Vale Dubium“) das Aufeinandertreffen von Tanz, Musik und Performance. Zudem wird Mayer mit Lukas Kranzelbinder und dessen Band Shake Stew weiter zu Ritualtänzen und Ritualmusik arbeiten und sich mit dem Thema Männlichkeit beschäftigen. Auch das 2018 initiierte „Ecstatic Body Festival“ wird fortgesetzt.

Nesterval

Nesterval. Verein zur Förderung von inversivem Theater und Abenteuer / Herr Finnland

In dem immersiven Großprojekt „Willkommen in Untermödling“ beschäftigt sich das Kollektiv Nesterval mit der jüngeren Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie: Bei Umbauarbeiten wurde eine unterirdische Stadt freigelegt, in der die legendäre Kreisky-Ära überlebt hat. Als Spielort wird ein Leerstand in Simmering adaptiert, die Premiere ist im November 2020 geplant. Bereits bei imagetanz im März 2020 wird mit „Goodbye Kreisky“ ein erster Teil präsentiert, der im Rahmen des EU-Programms „Be SpectACTive“ entwickelt wird.

Raw Matters

Kunst- und Kulturverein Raw Matters / Deborah Hazler & Nanina Kotlowski

Die beliebte Wiener Plattform für performative Experimente wird durch neue Formate erweitert und weiterentwickelt. Neben den monatlichen Abenden am neuen Standort Theater Spektakel – die 2020 internationale und nationale Austauschmöglichkeiten inkludieren sollen – und der einmal jährlich organisierten Large-and-Long-Ausgabe im Arbeitsplatz wird Raw Matters die „Tender Steps Residencies“ nun dreimal im Jahr ausschreiben und zum ersten Mal auch ein „Raw and Tender Festival“ im Off-Theater veranstalten.

twof2 + dascollectiv

dascollectiv – Verein zur Förderung interkulturellen Austauschs /
Maria Spanring & Giovanni Jussi

Die performativen Arbeiten von Maria Spanring und Giovanni Jussi richten sich an ein junges Publikum und bestechen durch das Spiel mit Technik und Publikumsbeteiligung. Die Koproduktion „Shubunkin II – Eine Mondlandung (5+)“ (Gub-Company, CH) lässt das Publikum mit Hilfe von Makroaufnahmen und Projektionen neue, unbekannte Perspektiven einnehmen. Für „La Pirata“ (5+) greift dascollectiv erstmals auf einen Theatertext („Wie Ida einen Schatz versteckt und Jakob keinen findet“) zurück; mit einem DIY-Kit ausgestattet, erleben zwei Publikumsgruppen die Aufführung interaktiv aus verschiedenen Blickwinkeln.

Vrum

Vrum Kunst- & Kulturverein / Sanja & Till Frühwald

Angesiedelt in Österreich und Kroatien, sieht die Gruppe den Körper als Mittelpunkt ihrer künstlerischen Arbeit. 2020 bringt „Herz und Nabel“ (0+) den Aller kleinsten Formen und Farben als interaktive Performance näher. „Other People's Stories“ (12+) entsteht in Koproduktion mit fabuleus (BE) und kreist mit professionellen und jungen Darsteller*innen um Fragen der Identität. „A Lover's Discourse“ (14+), in Kooperation mit Tanzkomplizen (DE), erarbeitet mit jungen Erwachsenen aus Wien und Berlin ein Tanzstück, inspiriert von Barthes' „Fragmenten einer Sprache der Liebe“.

Projektförderung Herbst/Winter 2019:

ani_male

M.A.P. Vienna Movement Art Programmes / Georg Blaschke

Der Choreograf Georg Blaschke und der Video- und Medienkünstler Jan Machacek setzen in einer neuen Zusammenarbeit ihre Erforschung von Körpern und Bildern in Bewegung fort. In „ani_male“ wird das gemeinsame Vokabular körperlicher Referenzen im Videobild auf tierische Körper(teile), anorganische Substanzen und Texturen von Körperoberflächen erweitert. Ihre Recherche geht von zwei Bezugsquellen aus: einer Schrift über einen Pionier der organischen Bewegungslehre, Dr. Max Thun-Hohenstein, bzw. einer Objektassemblage des bildenden Künstlers, Tänzers, Schriftstellers und Regisseurs Daniel Spoerri.

Blutiger Sommer

Alireza Daryanavard

Der iranische Schauspieler, Regisseur und Autor Alireza Daryanavard lebt und arbeitet seit 2014 in Wien, in seinem Solo „Ein Staatenloser“ hat er 2018 seine Geschichte auf die Bühne gebracht. Thema des dokumentarischen Dreipersonenstücks „Blutiger Sommer“ sind die Massenhinrichtungen politischer Gefangener im Iran 1988, Berichte von drei Überlebenden bilden die Basis für den Text.

Carré Noir

Dig Up Productions / Elisabeth B. Tambwe

Die Performancekünstlerin Elisabeth Tambwe führt ihre Auseinandersetzung mit Fragen der Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, deren Motiven und Ursachen innerhalb der thematischen Klammer „identity politics“ weiter. Ihre neue Arbeit nimmt das „Schwarze Quadrat“ von Kazimir Malevich als Ausgangsmaterial, dessen vielschichtiges Spiel mit Wahrnehmung und dem Verhältnis von manipuliertem und kontrolliertem Blick mit einer politischen sowie performativen Widerständigkeit gegen Prozesse des Verschwindens und des Unsichtbarmachens verknüpft wird.

Chora

Katapult – Verein zur Förderung von Raumkunst / Moritz Majce & Sandra Man

Majce und Man verstehen ihre Arbeit als Raumchoreografie. Hier beschäftigen sie sich mit den Aspekten von Wachstum – vom eigenen Körper über Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum zu Natur und Klima, Chaos und Kosmos. Das Publikum wird Teil eines Raums-als-Bewegung, indem es auf fahrbaren Podesten von einem Raumchor bewegt wird. Die Arbeit spitzt die Logik des Wachstums weiter formell zu, indem sich zwischen den Aufführungen Präsentationsdauer, Anzahl der Podeste und der Sitzplätze exponentiell verändern.

dancing's demons (Arbeitstitel)

Vitus – Verein für innovative Kunst, Tanz und Performance / Elizabeth Ward

Elizabeth Ward erforscht die komplexe Geschichte des frühen modernen Tanzes, um eine neue Arbeit zu entwickeln, die nicht Rekonstruktion als Ziel hat, sondern eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit anstrebt und die Frage stellt, inwiefern westliche Tanzgeschichte die Bewegungsformen und Performancesprache der Gegenwart „heimsucht“. Ausgangspunkte sind Mary Wigman, insbesondere der unklare Werdegang und Verbindung zur NS-Regime; Hanya Holm, eine ehemalige Wigman-Studentin und Leiterin von deren Tanzschule in New York; und Gertrud Bodenwieser, eine Wiener Choreografin aus den 20er Jahren, die 1938 nach Südamerika geflohen ist.

Einfrieren, Hochladen, Weiterleben

Spitzwegerich – Verein zur Entwicklung & Produktion künstlerischer Aktionen /
Christian Schlechter & Birgit Kellner

Die Transformation des eigenen Körpers in einen anderen ist dem Puppenspiel stets inhärent. Birgit Kellner und Christian Schlechter erforschen mit Mitteln des Figuren- und Objekttheater den Trans- und Posthumanismus aus Perspektive der Puppe. Wissenschaftliche, mythologische und künstlerische Quellen dienen als Inspiration für die Stückentwicklung. Die Live-Musik von Manfred Engelmayer und Simon Dietersdorfer – der auch als Schauspieler präsent ist – nimmt mittels musikalischer Loops das Motiv der Unsterblichkeit auf.

Der Hantologische Kongress

Kunstverein Extra / irrealty.tv / Lars Moritz u.a.

irrealty.tv hacken sich erneut in den Alltag der Stadt. Filmdrehs sind dabei stets auch Performances und kreieren partizipative Interventionen im urbanen Raum, die neue Handlungsmöglichkeiten im Alltag der Menschen imaginieren. Inspiriert von Derridas Hantologie befasst sich das neue Format zur Serie „Exit Ghost“ mit der Denkfigur des Gespensts als körperloser Erscheinung von (politisch) Verdrängtem. In einem Format zwischen Diskurs und Fiktion sind Künstler*innen (wie u.a. Sybille Peters) dazu eingeladen Strategien zur Geisterbeschwörung zu erproben.

Hyperobjekte? Wagner und Feigl ... arbeiten dran (Arbeitstitel)

Polymorph Performance / Otmar Wagner & Florian Feigl

Der in Wien zuletzt sehr präzente Performance-Intellektuelle Otmar Wagner nimmt die Zusammenarbeit mit seinem Berliner Kollegen Florian Feigl nach zehnjähriger Pause wieder auf. In einer installativen Performance untersuchen die beiden den Begriff Hyperobjekte, womit Phänomene wie die Erderwärmung gemeint sind; rund um einen präparierten Automobil-Torso soll vor und während der Performance ein Raum entstehen, an dem sich Dingwelt und Metaphysik begegnen. Die Arbeit wird auch in Berlin gefördert und dort in den Sophiensælen gezeigt; in Wien ist der Wuk-Projektraum als Spielort vorgesehen.

Institut für künstlerische Forschung zur körperlichen Poesie der Kindheit –

Tagung I: Raufen

Esther Strauß mit Jack Hauser & Sabina Holzer

Das „Institut für künstlerische Forschung zur körperlichen Poesie der Kindheit“ wurde 2018 von Esther Strauß gemeinsam mit Jack Hauser und Sabina Holzer gegründet und ist frei nach Claude Lévi-Strauss dem wilden Forschen gewidmet. Für „Tagung I: Raufen“ stellen Strauß/Hauser/Holzer eine interdisziplinäre Wunderkammer her, in der sie 14 Tage lang zum Kräfteressen einladen. Raufen sehen sie als Kulturtechnik der Kindheit und möchten damit einen Erfahrungsraum öffnen, der in der Kindheit kodiert wurde und jetzt erneut aufgesucht werden kann, um abseits der Dichotomie Geist-Körper in Begegnung zu gehen.

Königin der Berge

IG Fokus / Margit Mezgolic & Petra Strasser

Unter dem Label IG Fokus bringen die Schauspielerin Petra Strasser und die Regisseurin Margit Mezgolic zeitgenössische Literatur in neue Räume: Nach der erfolgreichen Debütproduktion „Der Winter tut den Fischen gut“ wird jetzt „Königin der Berge“ von Daniel Wisser szenisch umgesetzt. Für den preisgekrönten Roman, der von Sterbehilfe in einem Pflegeheim handelt, wird als Spielort ein abgelebter Ballsaal gesucht, dem Publikum soll ein möglichst intimes Theatererlebnis geboten werden.

Land of the flats

Brigitte Wilfing & Jorge Sánchez-Chiong

In Koproduktion mit dem Festival Wien Modern arbeiten Choreografin Wilfing und Komponist Sánchez-Chiong an der Übersetzung der Novelle „Flatland“ (1884), die abstrakte Geometrie mit Kritik an der starren viktorianischen Gesellschaft verknüpft: In einer zweidimensional-hierarchischen Welt sind einfache Menschen Dreiecke, Gelehrte Quadrate, Priester Kreise usw. Der Glaube an eine dritte Dimension wird als Ketzerei abgetan. Analog dazu versucht sich die „choreografische Komposition“ aus Körper, Turntable, Toy-Piano und Percussion an der Abstraktion aktueller gesellschaftlicher Phänomene in Tanz, Klang und Sprachkunst.

On the Other Side

Lottaleben – Performance, Film, Kunst / Laura Nöbauer, Martina Rösler, Emmy Steiner

In Koproduktion mit dem Schäckpir Festival in Linz entsteht eine performative Auseinandersetzung mit dem Anderen für Kinder ab 9 Jahren. Der Rechercheprozess in Australien (wo die Welt bekanntlich Kopf steht) und Österreich mündet in der spielerischen Hinterfragung binärer Weltbilder. Das Publikum muss sich bewegen und auf phantasie- und humorvolle Weise unterschiedliche Perspektiven einnehmen. Auch die Performerinnen spielen mit Körpern, die kopfstehen, und Wortspielen.

Outrage

Klubi – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur / Sööt/Zeyringer

Tiina Sööt und Dorothea Zeyringer erarbeiten eine performative Enzyklopädie der Ausdrucksformen weiblicher Wut, in der sie Mythologien, Legenden, (kunst)historische Referenzen, Popkultur, Alltagsleben und persönliche Erfahrungen untersuchen und miteinander in Beziehung setzen. Aus dieser Recherche heraus kreieren sie ein Score für ca. 100 Wutausbrüche, eine rhythmische Komposition aus Stimmen, Wörtern und Gesten, die diesen kollektiven Zorn kritisch, aber auch spielerisch und humorvoll verhandelt.

Plastik im Blut

kunststoff – Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanzproduktion / kollektiv kunststoff

Mit den für die Gruppe charakteristischen Elementen aus Performance und zeitgenössischer Choreografie bringen sechs Performer*innen den *Plastic Planet* für Kinder ab 10 Jahren auf die Bühne und greifen damit eine aktuelle Debatte auf, die 2020 durch das bundesweite Plastiksackerl-Verbot erweitert wird. Die „erste magische Materie“ (Roland Barthes) hat hier faszinierende wie latent beängstigende Wesen erschaffen, die das junge Publikum zum Sound durch das Wiener Beatbox-Kollektiv Mouth-o-Matic mit Fragen nach ökologischen Zukunftsvisionen konfrontieren.

Protect your internal ecosystem

Artistic dynamic association / Miriam Schmidtke

An der Schnittstelle von Regie, Video, Choreografie und Performance kreiert die Regisseurin und Medienkünstlerin Miriam Schmidtke auf der Bühne ein installatives Setting, das an einen hermetisch abgeschlossenen „Reinraum“ angelehnt ist, in dem die eigene Performance zur

Fließbandarbeit wird. Damit setzt Schmidtke die Fabrik-Innenwelt und die gesellschaftlichen Außenwelt miteinander in Beziehung und greift Themen wie Arbeit und Loop, (Post-)Fordismus bzw. Performance und Kommodifizierung des weiblichen Körpers auf.

Die Reise

tangent.Collaborations – Initiative zur Förderung und Vernetzung interdisziplinärer Kunstprojekte / Kathrin Herm u.a.

Für die Gruppe um Regisseurin Kathrin Herm ist Bernward Vespers Roman-Essay „Die Reise“ (1977) einer der radikalsten Texte des 20. Jahrhunderts. Der Autor – Sohn des Nazi-Dichters Will Vesper und Ex-Mann der RAF-Terroristin Gudrun Ensslin – ringt darin buchstäblich um sein Leben. In seiner Bühnenfassung begibt sich das Theaterensemble auf eine Reise in die Gedankenwelten des Autors und in die 70er-Jahre – und fragt, was das alles mit uns unserer Gegenwart zu tun haben könnte. Drei Performer*innen agieren auf einer Bühne, die die Kopfwelten der literarischen Vorlage auf ungewöhnliche Weise in den Raum umsetzt.

That Rant and Rave (Arbeitstitel)

Angry Agnes Productions / Deborah Hazler

„That Rant and Rave“ ist eine lange performative Schimpftirade von und mit Deborah Hazler und Nora Jacobs. In Rage über die großen und kleinen Ungerechtigkeiten und Erniedrigungen geraten, lassen die beiden Performerinnen ihre aufgestaute Wut in einem Redeschwall heraus. Da (weibliche) Wut ein großes und vielschichtiges Thema ist, das in einem Stück nicht unbedingt in all seinen Facetten erarbeitet werden kann, wird Deborah Hazler, wie zuletzt in ihrer Arbeit „The Inefficient Body – Anti-Capitalist Strategies“, auch andere Künstler*innen einladen, im Rahmen eines geteilten Performanceabends Positionen zum Thema zu zeigen bzw. zu entwickeln.

Ein Roboter musical (Arbeitstitel)

Bum Bum Pieces Theater- und Kulturverein / Simon Windisch

Ausgehend von einem dystopischen Gedankenspiel verhandelt die musik-theatrale Stückentwicklung auf subtil-ironische Weise Automatisierung und ihre sozialen Implikationen: In Zukunft ist es nicht mehr der Mensch, sondern die Maschine, die gepflegt wird. Auf der Bühne arbeiten die Komponisten und Live-Musiker Manfred Engelmayer und Robert Lepenik u.a. mit experimentellen Elementen aus Noise und elektronischer Musik. Der Roboter, gespielt von Nora Winkler, oszilliert zwischen Puppe/Objekt, Kostüm und Musikinstrument.

Das rollende Bierfass (Arbeitstitel)

Neues Theater Wien / Michael Schlecht & Leon Engler

Die neue Zusammenarbeit des Dramatikers Leon Engler mit dem Regisseur Michael Schlecht nimmt den Populismus mit Mitteln der Satire ins Visier: Ein sprechendes Bierfass wandelt sich dabei groteskerweise von der moralischen Instanz zum dionysischen Brandredner. Die Inszenierung spielt mit Dispositiven des Theaters: So wird die Trennung zwischen Bühne und Zuschauerraum teilweise aufgehoben, mit Raum- und Guckkastenbühne gespielt und eine hybride Form zwischen theatraler Ansprache, Performance und hedonistischer Feier geschaffen.

Technisches Problem (Arbeitstitel)

Pufferfish Kulturverein / Dominik Grünbühel & Luke Baio

Dominik Grünbühel und Luke Baio sind die Bastler und Technik-Geeks der Wiener Performance-Szene. In ihrer neuen Arbeit nähern sie sich dem Genre Figurentheater an. In Kooperation mit dem Figurentheater Lilarum experimentieren die beiden in einem klassischen Guckkasten mit Elementen von Performance, Film und Figurentheater; dramaturgischer Motor der Arbeit ist ein Phänomen, mit dem die Künstler in ihren technisch aufwendigen Arbeiten immer wieder konfrontiert sind: die Störung, das „technische Problem“.

Tod im Gemeindebau

handikapped unicorns – Verein zur Förderung von Kunst- und Kulturprojekten in allen Entwicklungsprozessen / Andreas Stockinger & Ursula Leitner

Wie in der Vorläufer-Produktion „Zum Wilden Mann“ (über Burschenschaften) greift die Gruppe Handikapped Unicorns auch in ihrer neuen Stückentwicklung „Tod im Gemeindebau“ ein aktuelles politisches Thema auf. Am Beispiel der unterschiedlich verlaufenen Biografien der Mitglieder einer Wiener Arbeiterfamilien sollen virulente Fragen wie Bildung, Sprache, sozialer Aufstieg oder der Rechtsruck in der Arbeiterklasse verhandelt werden. Alte und neue Wienerlieder, live interpretiert, spielen eine wichtige Rolle.

trouble with your eyes (Arbeitstitel)

La cagada – Verein für zeitgenössische Kunst / Raúl Maia

Der Choreograf und Performer Raúl Maia kreiert ein besonderes räumliches Setting für seine neue Arbeit, das die Wahrnehmung der Zuschauer*innen architektonisch, performativ und akustisch konditioniert. Das Bühnenbild schafft bewusst eine Proximität zwischen den Performer*innen und dem Publikum, damit auch kleinste Bewegungen aus nächster Nähe beobachtet werden können und somit ein immersives, zugleich jedoch kollektives Performance-Erlebnis ermöglicht wird. Die radikal reduzierte Körpersprache soll die Imagination der Zuschauer*innen mobilisieren, um wortwörtlich die im Titel thematisierte Empfindung auszuloten.

verboten wäre – Ein Elternabend

Verein für die Barrierefreiheit in der Kunst, im Alltag, im Denken / Lilly Axster

Bitte keinen Sex, wir sind Eltern! Die renommierte Kinder- und Jugendtheaterautorin Lilly Axster hat eine Komödie über Eltern und Lehrer einer Volksschulklasse geschrieben, die sich darüber streiten, ob und wie ihre Kinder Sexualunterricht bekommen sollen. Das Stück wird im Dschungel uraufgeführt, richtet sich aber in erster Linie an ein erwachsenes Publikum – ein Elternabend eben. Es ist daran gedacht, parallel dazu ein Schweizer Gastspiel des Axster-Stücks „DAS machen und andere verdächtige Sachen“ anzusetzen, in dem die Autorin dasselbe Thema für Kinder ab 8 Jahren aufbereitet.

Vom Jungen, der Wolf rief oder Was ist wahr? (Arbeitstitel)

Plaisiranstalt – Theaterverein / Paola Aguilera, Raoul Biltgen, Sven Kaschte

Keine Fake News: Die neue Zusammenarbeit zwischen dem Dramatiker Raoul Biltgen, der Regisseurin Paola Aguilera und dem Schauspieler Sven Kaschte mündet in der zeitgenössischen Bearbeitung der uralten Fabel „Der Hirtenjunge und der Wolf“ von Äsop als Sprechtheater für Kinder ab 8 Jahren. In einer „Geschichte, in der nichts so ist, wie man denkt und vieles so wird, wie man glaubt“, dreht sich alles um die Frage nach der Deutungshoheit über die Wirklichkeit.

Welcome to the Insects (Wiederaufnahme)

Spitzwegerich – Verein zur Entwicklung & Produktion künstlerischer Aktionen / Christian Schlechter & Birgit Kellner

Die erste Produktion der von Birgit Kellner und Christian Schlechter betriebenen Figurentheatergruppe Spitzwegerich ist eine eigensinnige Mischung aus Objekttheater und Konzertperformance. Gemeinsam mit dem Schauspieler Simon Dietersdorfer und dem Elektronik-Musiker Manfred Engelmayer gewinnen Kellner & Schlechter dem Thema Insekten immer neue Facetten ab, wissenschaftliche wie literarische, komische und gruselige, soziologische wie philosophische. Vor allem auch szenisch ist „Welcome to the Insects“ (Premiere: Schubert-Theater, Mai 2018) eine sehr dichte, vielschichtige Arbeit.

What If or The Joy and Torment of a Contemporary Control-Freak

Anat Stainberg

Die Ausstellung „Family Affairs“ in der Medienwerkstatt beschäftigt sich mit der Frage, wie die Nachkommen von Künstler*innen mit dem Nachlass ihrer Eltern umgehen sollen. Der Beitrag von Anat Stainberg ist eine im Rahmen der Ausstellung gezeigte Soloperformance. Ein autofiktionaler, möglichst komischer Monolog wird von Videos begleitet, die einzelne im Text geschilderte Situationen konkret oder abstrahiert abbilden; auch soll das Publikum eingeladen werden, bestimmte Szenen mit der Performerin zu re-enacten.

Die Wörter

studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen /

Andrea Maurer

Die Choreografin und Medienkünstlerin Andrea Maurer setzt ihre Auseinandersetzung mit Sprache fort. In einem installativen Setting bestreitet sie zusammen mit Dorothea Zeyringer eine Textperformance, in der gedruckte Wörter aus Tageszeitungen und gesprochene Worte aus dem Rundfunk neu montiert werden. Die Sprache wird dekonstruiert und dekontextualisiert, kritisch hinterfragt und poetisch neu erfunden. An der Performance sind auch Marlene Hausegger (Raum und Objekte), Bruno Pocheron (Lichtdesign), Ferdinand Schmatz (poetologischer Input) und Oliver Stotz (Sound) beteiligt.

